

Einsatzbegleitung:

Kontrastprogramm im Karneval 2017...



Landespfarrerin Bianca van der Heyden mit Düsseldorfer Polizeibeamten am Rosenmontag 2017. Foto: Polizei NRW

Bianca van der Heyden hat schon ganz andere Erfahrungen bei Einsatzbegleitungen gemacht... da gehört der Rosenmontag 2017 in Düsseldorf ganz klar zu den schönen Erinnerungen. Einsatzbegleitung im Karneval macht sie schon seit Jahren, „irgendwann bin ich mal gefragt worden“, sagt sie.

Mit rauszufahren ist für die Pfarrerin eine wichtige und sehr gute Möglichkeit, Kontakte zu Beamtinnen und Beamten im Alltag zu bekommen und hautnah mitzuerleben, was sie leisten. „Feldkompetenz“ nennt man das, was sich die Polizeiseelsorger auf diese Weise aneignen: Schlicht zu wissen, worum es geht.

Altweiber... Frohsinn im Dunst

Der Rosenmontagszug 2017 lief ganz entspannt ab, erinnert sich Bianca van der Heyden, froh, dass sich kein Zwischenfall ereignet hat.

Aber zuvor hatte sie die PolizeibeamtInnen der Düsseldorfer Altstadtwache an Altweiber beim Streifendienst begleitet... und das war eine Nummer für sich. „Am Anfang war ich in der Wache“, erzählt sie, „da ist eine Menge zu tun. Irre! Hinter dem Tresen herrscht ein Riesentrubel, denn die Wache ist Anlaufstelle für alle, die eingesetzt werden: Von Zivilkräften bis zu Hundertschaftsmitgliedern aus Hamburg.“ Die treffen sich dort und müssen auch dort ihre Berichte schreiben. Hinter dem Tresen also ging es zumindest gesittet zu, was man jedoch vom Bürgerbereich vor dem Tresen nicht unbedingt sagen konnte...

„Schnapsleichen“ im Minutentakt

Der Bürgerbereich vor dem Tresen: Ebenfalls brechend voll! Aber „die Ausdünstungen waren nicht so nett“, umschreibt die Pfarrerin vorsichtig das besondere Ambiente im Geist des Alkohols. „Ich hatte das Gefühl, viele Leute kommen nur in die Altstadt um sich zu betrinken,“ seufzt sie. Im Minutentakt wurden die Betrunkenen aus der Altstadt „geborgen“... mit allem, was dazu gehört...

Die Stimmung vor dem Tresen war dem Anlass wenig angemessen, es ging häufig um Straftaten – angefangen beim geklauten Portemonnaie bis zu anderen „Verlusten“. Viele der Bürger wirkten auf die Pfarrerin eher derangiert als feier-froh. Die PolizeibeamtInnen ertrugen das alles mit stoischer Ruhe, aber an so einem Tag ist das Leben in Uniform sehr anstrengend, beobachtet die Polizeiseelsorgerin: „Manchmal ist die Arbeit sehr unappetitlich zwischen den Horden betrunkenener Menschen. Die Polizistinnen und Polizisten haben aber nie die Gelassenheit, ihren Humor und ihre Selbstbeherrschung verloren!“ Sie blieben sogar noch dann anständig, wenn jemand ihnen vor die Füße spuckte. Respekt!

„Randale“ unterwegs

Auch mit verschiedenen Streifenwagenbesetzungen war Bianca van der Heyden unterwegs: Ohne Atem holen zu können, raus aus dem einen, rein in den nächsten Wagen. Pause? Fehlanzeige. Wie die PolizistInnen auch, aß die Pfarrerin, wenn überhaupt, irgendwie unterwegs im Auto. Die Dichte der Einsätze war enorm hoch, denn die Altstadtwache deckt ein großes Gebiet in Düsseldorf ab.

Einmal wurde ihre Besetzung zu einem Kind gerufen, das völlig aufgelöst war, weil jugendliche Rüpel ihm das Handy abgezockt hatten. Die Beamten brachten das Kind nach Hause und befragten es behutsam. Ein anderer Einsatz führte zu einer Privatwohnung: Da hatte es Randalen im häuslichen Bereich gegeben, ein weiterer Einsatz führte zu beschädigten Autos... Also alles dabei, an Altweiber, und durchaus nicht nur Frohsinn.

Das schlaucht!

Das Interesse der Pfarrerin richtet sich natürlich weniger auf die Taten oder Täter, sondern auf die PolizeibeamtInnen. Sie fragte nach dem Schichtdienst und wie er sich auf sie auswirkt, erkundigte sich nach Einsatzbelangen, befragte die BeamtInnen allgemein zu ihren beruflichen Erfahrungen. „Überschattet wurde dieser Tag natürlich von dem tragischen Unfall des 17jährigen Jungen. Alle PolizistInnen, die von dem Unfall gehört hatten, waren sehr betroffen“, erinnert sie sich.

Sie selbst war am Ende der Dienstzeit „fertig! Obwohl ich gar nicht gearbeitet habe. Das schlaucht ganz schön, was die BeamtInnen da machen müssen“

Helau am Rosenmontag

Ganz anders der Eindruck vom Rosenmontag: „Das war eine völlig andere Atmosphäre. Viele Familien da, alle friedlicher und entspannter“, meint Bianca van der Heyden. Insgesamt verlief dieser Tag viel fröhlicher. „Tagsüber kommen die Leute wirklich um zu feiern“, beschreibt sie ihre Eindrücke. „Die, die was Anderes wollen kommen erst abends...“

Am Rosenmontag ist die Pfarrerin mit einem Einsatzabschnittsleiter unterwegs und trifft viele BeamtInnen, die sie kennt. Und wieder ist ihr Eindruck: Die Polizisten sind gelassen und wirken trotz der angespannten Sicherheitslage entspannt. „Sie kennen das! Zwar müssen sie manchmal höllisch aufpassen, dass die Leute und vor allem Kinder nicht unter die (Zug-) Räder kommen! Da muss man sehr wachsam sein.“ Aber insgesamt empfindet sie die Polizisten als unaufgeregt. Und: „Dies Jahr habe ich mir auch keine Blase gelaufen und in den Polizeischuhen die richtigen Socken angezogen!“

Abgesehen davon, dass sich die Polizeiseelsorgerin bei „ihren“ PolizistInnen informiert, wird sie selbst häufig von Passanten angesprochen. Sie lesen die Aufschrift auf ihrer Jacke und wollen wissen, ob sie sowas macht wie Notfallseelsorge. Irgendjemand möchte ihre Jacke fotografieren. Nach Hause wird sie von Blümchen und Lutschern begleitet. Schön!

Es geht nicht um den Karneval

„Ich mache das jetzt 8 Jahre und es ist einfach eine gute Erfahrung, unkompliziert mit Polizisten im Einsatz zu sein“, und sie macht es gerne, „weil man sich besser kennenlernt“, ist ihr Fazit. Das ist ein wesentlicher Punkt in Bezug auf Vertrauensbildung: Nicht jeder Polizeibeamte würde sich an eine Pfarrerin wenden, wenn er oder sie Probleme hat. Immer wieder müssen die Polizeiseelsorger „beweisen“, dass sie verstehen, wovon die Polizistinnen und Polizisten reden... Feldkompetenz halt.

Kontakt:

STIFTUNG POLIZEISEELSORGE
der evangelischen Kirche im Rheinland
Missionsstraße 9 a/b
42285 Wuppertal

Leitender Landespfarrer für Polizeiseelsorge
Dietrich Bredt-Dehnen

Telefon 0202-2820-351
Mobil 0170-8537465

Geschäftsstelle
Sabine vom Bey
Telefon 0202-2820-350
Fax 0202-2820-360

E-Mail info@stiftung-polizeiseelsorge.de

www.ekir.de

www.polizeiseelsorge-nrw.de

www.nordrhein-westfalen.polizeiseelsorge.org